



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Weihnachtsbücherschau.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

wird von dem danziger Gesandten unterstützt. Es wird der Beschluß gefaßt, für die bedrängten Bundesmitglieder Riga und Reval eine fünfjährige Contribution aufzubringen, die nach der alten Taxe, aber auf einmal zu erheben sei. Für das eingehende Geld wurden in Danzig Soldaten geworben.

Am 4. Februar 1560 bittet Reval, „im dritten Jahre des Krieges gegen die Moskowiter“, den Rath von Danzig, Entsaß und Zufuhr von Viktualien nach Livland zu gestatten; im September leiht es zwei Last Salpeter und zehn Schiffspfund Blei und ersucht ein Schiff mit Viktualien zu befrachten. Im Januar 1561 dankt Reval für die geleistete Zufuhr an Viktualien; aber ein mit Schwefel und Salpeter beladenes Schiff ist bei Desel an einem Holm gestrandet.

Ein flüchtiger Einblick in ein einzelnes hanseatisches Archiv hat, wie W. Glaser bemerkt, Urkunden mit vorstehenden Nachrichten geliefert, welche den innigen Zusammenhang zwischen Livland und Norddeutschland erkennen lassen. Das ganze althansische Gebiet in weiter Ausdehnung von Reval bis Köln steht mit Geld und Gut, mit Kriegsvolk und Waffen für die vom Moskowiter hart bedrängten livländischen Landsleute und Genossen ein. Nur die Leitung, die einheitliche Zusammensetzung der gewaltigen Kräfte fehlt; so ist alles vergebens; das deutsche Livland geht als Staat verloren. Aber die tüchtige kleine Gemeinde dort von deutscher Art und deutschem Sinn bleibt aufrecht in der Noth und Drangsal der nächsten drei Jahrhunderte.

E. Rattner.

Weihnachtsbücherschau.

Wir beginnen auch dieses Jahr unsre Weihnachtsbücherschau mit den Kinder- und Jugendschriften und nennen hier auch diesmal in erster Reihe die im Verlage von Alphons Dürr in Leipzig von Julius Lohmeyer herausgegebene „Deutsche Jugend“, eine illustrierte Monatschrift für die Kleinen, die in nun vollendeten acht Bänden und in einem begonnenen neunten Band alle die Versprechungen erfüllt hat, welche Verleger und Herausgeber beim ersten Erscheinen der „Deutschen Jugend“ in ihrem Prospect veröffentlichten. Diese Monatschrift hat immer darnach gestrebt, die besten Textbeiträge mit wirklich vorzüglichen Bildern zu vereinigen. Die namhaftesten Schriftsteller und Künstler sind Mitarbeiter der „Deutschen Jugend.“ Mitunter erscheint allerdings der Inhalt (größerer Erzählungen, der Knackmandeln u. s. w.) nicht ganz jugendlich genug. — Einige der besten

Märchen und Lieder, die Julius Sturm in die „Deutsche Jugend“ gestiftet, mit andern Sachen desselben Autors vereinigt, sind in derselben Verlagshandlung soeben, reich illustriert von Thumann, Flinger, Pletsch, Ludwig Richter, Bürkner u. A., unter dem Titel „Das Buch für meine Kinder“ als sehr passendes Weihnachtsgeschenk erschienen. Auch Oskar Pletsch hat ein neues Kind seiner Muse, „Unser Hausgärtchen“ in demselben Verlag den Lebensweg antreten lassen, das uns besonders freut, weil es, im Gegensatz zu mancher früheren Jahressgabe dieses Künstlers, die einen Stillstand, ein Einspinnen in Manier verrieth, einen erheblichen Fortschritt in dem Wirken des Künstlers bekundet. Die landschaftliche Beigabe ist nicht nur wesentlich reicher als früher, auch die Kindergestalten sind viel origineller und individueller gehalten. Blätter wie „Sinnpflanze“, „Kornblume“, „Bergfameinnicht“ und vor Allem „Unkraut“, gehören unsres Erachtens zu dem besten, was Pletsch gezeichnet hat. An dem unerschöpflichen Hauschatz, welchen die Gebrüder Grimm in ihren Märchen der deutschen Nation hinterlassen haben, übt bekanntlich die Firma Ferd. Dümmler in Berlin das irdische Verlagsrecht. Von den zahlreichen Ausgaben dieses köstlichen Buches erwähnen wir die bis jetzt leider nur auf sechs Bändchen gediehene Ausgabe, in der jedes Märchen mit vier großen farbigen Bildern und sehr deutlichem Schuldruck stark kartonnirt erscheint. — Unter den Märchenbüchern, welche außer den bekanntesten durch die Gebrüder Grimm gesammelten einige der schönsten neueren Märchen enthalten, die dem Horizont des Kindes wirklich entsprechen, erscheint uns bis jetzt das bei Flemming in Glogau verlegte Märchenbuch von Godin nach Auswahl, Form, Illustration und Ausstattung unübertroffen. Auch das wiederholt von uns erwähnte „Koggenkörnlein“ (desselben Verlags) von Zähde, dessen reizende Bilder und Verse sich zur Anknüpfung der bedeutungsvollsten Belehrungen und Fingerzeige an das Kind eignen, ist durch die diesjährige Novität desselben Verfassers „Säschen im Kraut“ lange nicht erreicht. Dagegen versucht Hermann Wagner in „Herzblättchens Naturgeschichte“ (Glogau, Flemming) für ein reiferes Alter Aehnliches zu bieten. Und die Jugenderzählungen und Jahresswerke (Töchter-Album u. s. w.), die Thekla von Gumpert in demselben Verlag herausgibt, sind so frisch und mit derselben Sorgfalt illustriert, wie die früheren.

Besondere Sorgfalt hat auch die Verlagshandlung von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig auf ihre Jugendschriften verwendet. Fast durchweg erscheinen diese Schriften in ganz neuem Gewande, in wirklich stilvollen Einbänden, auch die älteren. Eine sehr nachahmenswerthe Neuerung! Wenn wir an die Märchenliteratur, die soeben Erwähnung fand, anknüpfen, so hat dieser Verlag in dem von uns oft schon rühmend erwähnten „Märchen-Lie-

der- und Geschichtenbuch von Robert Reinick eine reiche Quelle von edler Unterhaltung und Belehrung der Jugend zu bieten. Auch dieses Jahr ist eine neue Auflage des Buches nöthig geworden. Außerdem finden wir hier die beliebten „Beschäftigungsbücher“ für Knaben, von „des Kindes erstem Beschäftigungsbuche“ (von Barth und Niederley) an, bis zu der Krone der jugendlichen Fingerfertigkeit, wo die Geschwindigkeit anfängt, Hexerei zu werden; der Knabe erreicht diesen Gipfel der Vollendung mit Hülfe des neuesten Klasing'schen Verlagswerkes auf diesem Gebiete: „der junge Tausendkünstler“ von Fritz Anders. „Robert der Schiffsjunge“, ein ebenso mannigfaltig belehrendes als patriotisches Buch von Wörishöffer ist einer gänzlich neuen Bearbeitung und Ausstattung unterworfen worden. Dann finden wir in diesem Verlage die bekannten gemüthvollen und in hohem Grade fesselnden Schriften für junge Mädchen von Clementine Helm („Prinzesschen Eva“, „Schneewittchen und Dornröschen“) von Eva Hartner („Pension und Elternhaus“) und von Charlotte Regenstein („zur Stütze der Hausfrau“, nicht todte Weisheitsregeln, sondern eine geschickte Erzählung). Endlich und hauptsächlich verweisen wir auf die tüchtigen Bücher dieses Verlages, welche den geschichtlichen Sinn der Jugend beleben. Da sind neben Robert König's treu nach der großen Zeit erzählten „Meister Schott und seine Familie“ (deren Erlebnisse während der Straßburger Belagerung 1870 berichtet werden), vor allem erwähnenswerth die beiden neuesten Verlagswerke auf diesem Gebiete: „Der Bannerherr von Danzig“ von F. Sonnenburg mit acht Holzschnitten, eine Erzählung aus der deutschen Vergangenheit und „Venezia, die Königin der Meere“, Bilder und Schilderungen aus der Geschichte Venedigs von W. Guisard, mit guten Bildern von Knackfuß, ein stattliches, sehr lesenswerthes Buch.

An ein reifes Alter wendet sich das sorgfältige Buch von Dr. J. Baumgarten in Coblenz „Robin Jouets abenteuerliche Fahrten und Erlebnisse in den Urwäldern von Guyana und Brasilien“ (Stuttgart, Kieger'sche Verlagsbuchhandlung). Es ist gar nicht zu vergleichen mit den Robinsonaden, die zu Hunderten fabricirt und auf den Markt geworfen werden, sondern es enthält die Umarbeitung der streng wissenschaftlichen Forschungsreise von Emile Carrey (der ja auch einen Theil seiner wissenschaftlichen Reisen in der Form des Romans veröffentlichte, als „Aventures de Robin Jouet“ u. s. w.) und ist ergänzt durch die Forschungen und Reiseberichte eines Bouyer, Agassiz, Brett, Jusselin, Wallace, Castelnau, Humboldt, Martins, Spix u. s. w. Die 24 Stiche, die das Werk zieren, sind von Girardet künstlerisch entworfen. Nur mit dem Enthusiasmus des Verfassers für Friedrich von Hellwald und die Auswanderung nach Brasilien können wir uns nicht einverstanden erklären.

Für erwachsene Mädchen hat die Grunow'sche Verlags-Handlung in Leipzig auch dieses Jahr eine treffliche Weihnachtsgabe veranstaltet in Wieland's Erzählungen von F. Siegfried, dem Verfasser der Illustrierten Mädchenbücher (Goethe's Erzählungen, Jean Paul's Erzählungen), die wir in den Vorjahren bereits mit Freude begrüßt und empfohlen haben. Daß eine für die erwachsene weibliche Jugend bestimmte Auswahl aus Wieland's erzählenden Schriften vor Allem jenes feinen Taktes und sicheren Auges bedurfte, welche F. Siegfried bereits in den früheren Bänden in so reichem Maße als seine Gaben bekundete, bedarf für die Kenner der Wieland'schen Schriften nicht erst der Erwähnung. Schwieriger war diese Aufgabe als irgend eine der früheren. Aber sie ist sehr befriedigend gelöst worden. In der That, aus dem Grabe des „Ältesten von Weimar“ sprossen unverwelkliche Blumen genug, um der weiblichen Jugend einen vollen Kranz bieten zu können. Sechs Tonbilder nach Zeichnungen von Heinrich Merté zieren das Buch. Auch auf die in demselben Verlage erschienenen trefflichen patriotischen Erzählungen von L. Pichler aus den Tagen der alten und neuen deutschen Kaiserherrlichkeit, die soeben in geschmackvollem neuem Gewande ausgegeben sind, mag hier empfehlend Bezug genommen werden.

Wir sind damit bereits aus dem Kreis der Jugendliteratur herausgetreten. Für Erwachsene gedichtet, aber doch von Heranwachsenden am liebsten gelesen, steht jene phantastische und poetereiche Nipptisch-Literatur aus dem Verlage der Gebr. Paetel in Berlin, jene trefflichen kleinen Sachen von Storm, Puttkitz, Jensen u. s. w., von denen einzelne es beinahe zu so viel Auflagen gebracht haben, wie Bodenstedt's Mirza Schaffy. Einige der besten Erzählungen, welche die „Deutsche Rundschau“ in jüngster Zeit gebracht hat, sind nun gleichfalls in dieser Nipptisch-Ausstattung (im Paetel'schen Verlag) erschienen, so „Höher als die Kirche“ von W. v. Hillern, und die tiefe, feine Erzählung von Th. Storm, „Aquis submersus“. Als eine ganz besonders hervorragende epische Dichtung, welche die Beachtung der erlesensten deutschen Gesellschaft verdient, bezeichnen wir die im Verlag von A. G. Liebeskind in Leipzig erschienene Alpenfage Platorog von Rudolf Baumbach. Die freudige Frische, mit welcher der Verfasser die großartige Naturschönheit der Alpennatur schildert, die feine Charakteristik der Haupt- und Nebenpersonen, der Stimmung und Stoff geschickt angepaßte Wechsel des Metrums, die Leichtigkeit der Verse und die Kraft der Sprache sind gleich anmuthig und bedeutend an diesem kleinen Buche, welches der Verleger in Druck und Papier mit gewohnter Sorgfalt ausgestattet hat. Nur die Charakteristik der blonden Jerica, welche kaum „Mannes Liebe“ kennt und dennoch ihre erste Liebe um die güldene Kette eines venetianischen Fantes dahingiebt, leidet etwas an slavisch-sagenhafter Unwahrscheinlichkeit. Beiläufig bemerkt, bieten auch die beiden Bändchen „Enzian“ desselben Verlags, auf welche wir in der fröhlichen Reisezeit eingehender zurückkommen werden, eine Fülle heiterer und ernster Bilder aus dem Bergsteiger- und Alpenleben. Sie enthalten das Beste jener fliegenden Blätter, welche die Genossen des deutsch-österreichischen Alpenclubs ihrem Verein gestiftet haben.

Von den Illustrierten Prachtwerken, welche dieses Jahr den Weihnachtstisch zieren, erwähnen wir außer dem altbewährten Deutschen Künstler-Album (Düsseldorf, Verlag von Breidenbach & Baumann), welches dieses Jahr aus der Hand des Arabeskenkönigs Scheuren ein würdiges Gedenkblatt an F. Freiligrath bringt, die beiden ihrem Abschlusse nahen Lieferungswerke „Elsaß-Lothringen“ von Karl Stieler, illustriert von Robert Apinus

(Verlag von Paul Neff in Stuttgart) und „Das Schweizerland“ von Woldemar Raden, mit Illustrationen von Alex. Calame, Heyn, Eckenbrecher, Kieffahl, Specht, Gautier, Bauernfeind u. A. (Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart), welches das Concurrenzwerk des Bruckmann'schen Verlags, Text von Gsell-Fels, um ein bedeutendes in Bild und Wort übertroffen hat. Eine der schönsten Gaben aber, welche wir muthigen Unternehmern in flügel-lahmer Zeit verdanken, bietet die Grote'sche Verlags-handlung in Berlin in Tennyson's Enoch Arden, trefflich in Versen übersetzt von Adolf Strodtmann, und meisterhaft illustriert von Paul Thumann. Die Bekanntschaft mit der wundervollen, tiefergreifenden Dichtung dürfen wir natürlich bei unserm Leserkreise voraussetzen. In demselben Verlage sind die Werke Chamisso's, reich illustriert, neu erschienen, ist die vortreffliche, von Tschischwitz erläuterte Ausgabe der illustrierten Romane Walter Scott's nun zum Abschluß gebracht. Ueber die reizende Humoreske Charakter von Wilhelm Kabe, welche derselbe Verlag vor einigen Monaten (illustriert) erscheinen ließ, sprechen wir uns noch eingehender aus. Als ein ganz besonderes, wenn auch sehr beachtenswerthes Wagniß erscheint uns die in C. F. Amelang's Verlag in Leipzig erschienene, von Doré illustrierte Prachtausgabe des „alten Matrosen“ von F. Freiligrath. Die Ausstattung ist untadelhaft, die Illustration im Guten wie im Bösen für Doré charakteristisch. Blätter von bezaubernder Anmuth und Poesie sind darunter, aber auch viele von erschreckendem Realismus, und obendrein einem Realismus, der unsrer Weihnachtsstimmung ziemlich fern zu liegen pflegt, des Realismus des Verdurstens.

An reinen Kunstblättern ist die Festzeit dieses Jahres arm. Albert Hendschel hat die Fortsetzung seines Skizzen-Buches verschworen, seitdem ihm die hiebern Holländer die Erzeugnisse seiner Kunst ungestraft — allerdings auch scheußlich genug — nachdrucken und für den halben Preis auf den Markt werfen. Die Arnoldische Buchhandlung, die alljährlich Marie Kemy's prächtige Blumenstudien herauszugeben pflegte, hat sich dieses Jahr mit vier großen Kunst-Blättern der gefeierten Künstlerin begnügt. R. Wagner in Berlin dagegen troht mit Recht der Ungunst der Zeiten mit dem alten Liebling der deutschen Kunstfreunde. Von Hildebrand's Aquarelle „Aus Europa“ sind auch dieses Jahr fünf Blätter erschienen, facsimilirt durch die Kunst des Farbendrucks eines Coillot und Steinbock, welche den berühmten Blättern desselben Meisters von der „Reise um die Erde“ unbedenklich an die Seite zu stellen sind. Ja eines davon, die Fresh-Water-Bai, übertrifft an Zeichnung und leuchtendem Glanz der Farbe das Meiste des bisher aus diesem Pinsel bekannt gewordenen. Nur die längst in Privatbesitz übergegangene köstliche Sammlung der Skizzen Hildebrand's von Madetra (die im Jahr 1868 mit 30,000 Thlr. bezahlt wurde) bot fast durchweg eine ähnliche Befriedigung wie dieses eine Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Gütbel & Herrmann in Leipzig.